

## Metamorphose

Bei meinen Erkundungen zu dem Thema "Laut und Leise" bin ich auf das Akustische Manifest 2009 von Herrn Peter Androsch gestoßen. Ein Manifest gegen 100 Jahre Lärmanbetung, was sich 1909 in dem Futuristischen Manifest von Herrn Marinetti ausdrückte. In meinem Werk nehme ich zwar nicht direkt Bezug darauf, aber ich ließ mich inspirieren

In beiden Manifesten zeigt sich die Polarität des Themas. Was vor 100 Jahren noch enthusiastisch propagiert wurde, muss heute revidiert werden. Krach macht krank.

Nun wollte ich diese Entwicklung von Laut (1909) zu Leise (2009) bildhauerisch darstellen.

Ich entschied mich für eine Metamorphose in sieben Schritten.

Um ein Bezug zum direkten physischen Ort auf zu nehmen, wählte ich Beton und Stahl als Ausgangsmaterial.

Ich begann mit dem lauten Pol, mit einer lauten, abstrakten Form.

Diese galt es nun zu "bändigen" und in eine ruhiger Form zu verwandeln.

Es war ein spannender Arbeitsprozess, da ich mit der mir fremderen Qualität begann. Der kreative Schaffensakt startete mit einem Widerstand, mit einer Antipathie und fand sich zunächst in einem Gleichgewicht wieder, um dann in eine Art von heilsamer Form zu enden. Aber nicht die Form selbst ist heilsam, beruhigend, sondern die Entwicklung dahin. Erst der Zusammenklang aller sieben Momente ergibt das Kunstwerk. Doch ist die Richtung ist dabei ganz eindeutig? Geht es von Laut zu Leise oder umgekehrt?

Mein persönlicher Ansatz, Schwerpunkt beim Thema Laut und Leise liegt ganz klar bei den Leisen Tönen. Vieles geht unter durch das laute Tönen. Das Zarte und Feine bleibt auf der Strecke und hat doch so viel zuzusagen.

Nicht nur akustisch muss es wieder leiser werden, auch visuell.

Der leise Pol erscheint beim ersten flüchtigen Blick gerade zu banal. Das Auge hat wenig zu greifen, schnell ist man gelangweilt. Je lauter es wird umso mehr Kanten und Ecken hat das Auge, um sich satt zu sehen.

Doch sieht man alles. Kann man alles aufnehmen, sehen, visuell begreifen?

Entdeckt der Betrachter das Samenkorn, worauf das Laute reduziert wird. Das Samenkorn ist für mich ein Objekt des Wesentlichen. Doch muss es keimen und sich öffnen, weiten - laut werden.

Dadurch wird meine Installation für mich zu moralisch, weil beide Entwicklungen ihre Daseinsberechtigung haben. Man darf den einen Pol beim anderen nicht vergessen.